

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

1.9.1829 (Nr. 242)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 242.

Dienstag, den 1. September

1829.

Baden. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Rußland. — Schweiz. — Griechenland. — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Baden.

Bad Langenbrücken, den 28. Aug. Wir hoffen gestern das langentbehrte Glück, Ihre Königl. Hoheit die Frau Markgräfin Amalie in bestem Wohlbestehen in hiesigem Bade zu sehen. Wie schon früher das Amalienbad sich der huldvollen Theilnahme Ihrer Königl. Hoheit zu erfreuen hatte, so geruhten Höchstdieselbe auch bei diesem Besuche Ihr Wohlgefallen an dem fortschreitenden Gedeihen dieser Anstalt gnädigst auszudrücken.

Der bisher größtentheils ungünstigen Witterung unerachtet, war doch immer die Anzahl der Kurgäste größer als in den vorigen Jahren, und ein großer Theil derselben verließ, nach dem äußern und innern Gebrauche des hiesigen Schwefelwassers, mit den erfreulichsten Resultaten die Quelle, und die noch Anwesenden verspüren gleich gute Erfolge. Der auf Vervollkommnung dieser Heilanstalt unablässig bedachte Eigenthümer derselben hat, nebst der Verbesserung der Douche, und Dampfbädungen, seine Hauptquelle seit der im Jahr 1825 stattgehabten Analyse derselben, tiefer abteufen, aufs Neue fassen, und gegen das Eindringen wilder Wasser besser verwahren lassen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wir haben so eben aus Petersburg, und durch außerordentliche Gelegenheit, eine Abschrift von der Proklamation erhalten, die der Ober-General Graf Diebitsch unter die Einwohner Rumeliens austheilen ließ, um sie zu vermögen, ruhig in ihren Wohnungen zu bleiben, und wir beeilen uns, unsern Lesern dieses interessante Aktenstück mitzutheilen:

Proklamation.

Im Hauptquartier zu Ardos, den 31. Juli 1829.

Der Oberfeldherr der russischen Armee, den der Sieg bis in die Ebenen Rumeliens geführt, sieht sich, indem er den blinden Starrsinn der ottomanischen Regierung beklagt, welche die gemäßigten Anträge verwarf, die ihr im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Rußsen gemacht wurden, und deren Annahme den Drangsalen des Krieges ein Ende gemacht, und den friedlichen Einwohnern dieser Gegenden Ruhe und Frieden zurückgegeben hätte, in der gebieterischen Nothwendigkeit, seine Siege weiter zu verfolgen, das Land zu besetzen, und so weit vorzurücken, als ihn zu führen Gott gefallen wird, damit der Sultan dadurch gezwungen werde, der Stimme der Vernunft und der Menschheit Gehör zu geben.

Indem aber der Obergeneral diese peinliche Pflicht erfüllt, ist es sein heißester Wunsch, den friedlichen Einwohnern, Mahomedanern sowohl als Christen, die Drangsale der militärischen Okkupation zu ersparen, und noch mehr, ihrem Verderben vorzubeugen, das unvermeidlich wäre, wenn sie, erschreckt durch die Annäherung der Armee, den unseligen Entschluß faßten, ihre Wohnungen zu verlassen, und Dörfer und Städte zu räumen. In Folge dessen hat der Obergeneral für gut befunden, folgende Bekanntmachung zu erlassen:

1) Alle muselmännischen Einwohner der Städte, Flecken und Dörfer werden aufgefordert, mit ihren Weibern und Kindern, ihrer Habe und ihren Gütern friedlich in ihren Wohnungen zu bleiben, ohne Furcht vor Belästigung von irgend einer Seite. Sie sollen bloß alle ihre Waffen ausliefern, welche an einem sichern Orte aufbewahrt werden sollen. 2) Die Einwohner können die muselmännische Religion völlig frei ausüben. Es bleiben ihnen ihre Moscheen und Imans, sie halten dort regelmäßig zu den gewöhnlichen Stunden die fünf Gebete, und singen bei dem Freitagsgedebete wie sonst den Huth im Namen des Sultans Mahmud, ihres Souverains und Kalifen; denn es ist wohl zu versprechen, daß die muselmännischen Einwohner, die in dem von russischen Truppen besetzten Lande bleiben, dadurch keinesweges gehalten sind, russische Unterthanen zu werden, sondern daß sie wie vorher Unterthanen des Sultans bleiben. 3) Alle Lokalbehörden von Städten, wie Adrianopol und andere, alle Uyan, die Cadis, die Notablen ic. werden ebenfalls aufgefordert, ihre resp. Wohnorte nicht zu verlassen, und vor wie nach der Verwaltung vorzustehen, damit die Ruhe und Wohlfahrt der muselmännischen Bewohner beschützt und erhalten werde. Keine russische Behörde wird sich in die Angelegenheiten, welche die Muselmänner unter sich haben, mischen. Sie werden von den betreffenden muselmännischen Ortsbehörden untersucht und geordnet. 4) Die Einwohner halten ihre Aernte, speichern das zu ihrem Unterhalte nöthige Korn auf, und Alles, was sie nicht bedürfen, können sie an die russische Armee verkaufen, welche es ihnen nach den festzusetzenden Preisen baar bezahlen wird. 5) In jeder Stadt werden die muselmännischen Behörden alle der türkischen Regierung gehörigen Gegenstände, wie Kanonen, Waffen, Munition, Mundvorräthe ic. richtig den Behörden der russischen Armee überliefern. Ist diese Maßregel einmal vollzogen, so wird es Niemanden, wer es auch sey, gestattet werden, an irgend ein Privateigenthum Hand zu legen, und je

der Einwohner wird über Alles, was er besitzt, frei schalten und walten. 6) In den Städten, Flecken und Dörfern werden die Soldaten der russischen Armee kein Haus besetzen, das von Muselmännern bewohnt ist, und die strengsten Maßregeln werden ergriffen werden, um zu verhindern, daß die muselmännischen Einwohner, ihre Frauen und Kinder der geringsten Beleidigung oder Bedrückung von Seiten der Truppen ausgesetzt werden.

Alle hier oben spezifizirten Punkte sollen streng beobachtet werden, und haben die muselmännischen Behörden Sorge dafür zu tragen, daß dem Oberbefehlshaber Alles, was auf die pünktliche Vollziehung derselben Bezug hat, angezeigt werde.

Auszüge aus dem Tagebuch der Operationen der zweiten Armee vom 27. Juli bis zum 5. August:

Vom 27. Juli. Das Korps des Grafen Pahlen, dem sich das 5. Regiment Kosaken vom schwarzen Meere angeschlossen hatte, befand sich in Rumiliktioi, und das Hauptquartier der Armee in Aidos. — Die Streifkorps, welche vom General-Major Schiroff auf der Straße von Karnabat abgeschickt worden, haben jenseits des Dorfes Karassarly einen bedeutenden Posten, und rechts von der Straße von Karnabat nach Schumla, Massen von Türken entdeckt, die sich aus den am 25. Juli geschlagenen Truppen gebildet hatten. — Der General-Lieutenant Kraßowsky berichtet, daß die türkischen Vorposten Schumla näher gerückt, und ihre Betten auf den am Flusse Dulanik belegenen Höhen aufgestellt sind.

Vom 28. Die Avantgarde des General-Lieutenant Nädiger besetzte am 27. Karnabat; es waren Truppen zur Verfolgung des Feindes auf der Straße nach Adrianopol abgeschickt worden. — Die vom General-Major Schiroff von Karnabat aus auf der Straße von Adrianopol nach Faki, Sungonlar und auf der Straße von Schumla nach dem Dorfe Lastepo ausgesendeten Truppen kehrten im Laufe des Tages zurück, ohne den Feind gesehen zu haben, mit Ausnahme einer in der Gegend von Sungonlar getroffenen Abtheilung desselben von 500 Mann; sie brachten 25 zu den regulären Truppen gehörende Gefangene mit. — Bei den am 26. längs dem Kamtschit, zwischen den Dörfern Jeniktioi und Kuprikioi vorgenommenen Refognoszirungen, war man nirgends auf den Feind gestoßen. — Das Korps des General-Lieutenant Nädiger verließ Aidos, und kam in Karnabat an. — Das Korps des Generals der Infanterie Roth blieb in seiner frühern Stellung bei Aidos, mit Ausnahme der Jäger-Brigade der 7. Division, welche die früher vom 7. Korps besetzte Stellung in der Nähe derselben Stadt, und auf der Straße von Schumla, eingenommen hatte. — Das Hauptquartier der Armee war in Aidos.

Vom 29. Der General-Major Montrésor besetzte das Dorf Russo-Castro mit seinem aus dem 5. Regiment Kosaken des schwarzen Meeres und dem Regiment Erzherzog Ferdinand bestehenden Detaschement.

Vom 30. Der Generaladjutant Baron Geismar berichtet, daß in der Nacht vom 8. Juli durch das Feuer der nahe bei Kalafat befindlichen Batterien auf die, die Donau herabkommenden Fahrzeuge, zwei türkische Barken sehr beschädigt worden. Das mehr als 40stündige Feuer der feindlichen Batterien hat uns nicht viel Schaden gethan. Von 16. Fahrzeugen, die am 10. Juli die Donau herunter kamen, ist eines von unsern Batterien in Kalafat in den Grund geschossen worden. Von den Unsrigen wurden in diesen Tagen ein Pandure getödtet und 6 Mann verwundet.

Vom 31. Der General-Lieutenant Kraßowsky, der sich am 26. mit seinem Korps nach Schumla zu in Marsch gesetzt hatte, um eine nähere Refognoszirung zu bewerkstelligen, stieß am 27. auf zwei vom Feinde abgesandte Detaschements, der die Festung mit 10,000 Mann verlassen, und auf dem rechten Ufer des Strachy-Flusses eine Stellung eingenommen hatte. Der auf unsere Flanke gemachte Angriff dieses Detaschements wurde durch das wohlgerichtete Feuer unsers Geschüzes, und durch das 9. Regiment Drenburger Kosaken, dem eine Division Ulanen und eine Division Husaren als Unterstützung beigegeben waren, abgeschlagen. Da der Feind nichts weiter unternahm, so kehrten die Truppen des General-Lieutenant Kraßowsky noch an dem nämlichen Tage nach Jenibazar zurück. — Das Korps des General-Lieutenant Grafen Pahlen, das am 30. sein Lager bei Rumiliktioi verlassen hatte, traf in der darauf folgenden Nacht in Karabunar ein. — Der General-Major Montrésor war mit dem 5. Regiment Kosaken des schwarzen Meeres nach Faki gesendet worden, um dort einen Observationsposten zu errichten, und nach Adrianopol, Kirklissa und Zinowa hin, Patrouillen auszuschieken.

Vom 1. August. Das Pologische Infanterie-Regiment marschirte am 31. Juli mit einem Theile des Kosaken-Regiments des Oberlieutenants Alexandritsch auf Kuprikioi, um anstatt der Truppenabtheilung des General-Majors Rogowsky, die auf Aidos zu marschirt war, jenes Dorf zu besetzen. — Der General-Major Sawaschky, der am 30. mit dem 14. Jäger-Regiment, dem Geschosschen Kosaken-Regiment und mit 4 Stücken Berggeschüz das Lager bei Aidos verlassen hatte, besetzte heute Tschenge, so wie die in der Nähe dieses Dorfes befindlichen und von den Türken verlassenen Verschanzungen.

(Schluß folgt.)

Aus Warschau vom 24. August wird gemeldet: Laut Nachrichten von der Hauptarmee vom 6. d. M. neuen Stils, stand dieselbe noch an jenem Tage bei Aidos. Ein Korps befand sich bei Karnabat, ein anderes bei Karabunar. Man war im Begriff, weiter vorzugehen.

Semlin, den 19. Aug. Aus Serbien werden so viele Truppen gezogen, als die Pascha's in dem gegenwärtigen Augenblicke nur immer entbehren können, und nach Widdin geschickt. Der Pascha von Bosnien ist beauftragt, die dadurch geschwächten serbischen Garnisonen

zu ergänzen. Von der Armee am Balkan kommen seit einigen Tagen keine Nachrichten mehr, und kann man den Aussagen einiger griechischen Kaufleute Glauben bemessen, so ist das ganze türkische Heer aufgelöst, und die russische Armee unfern von Konstantinopel, und auf dem Punkte, die Hauptstadt anzugreifen. Es sind wohl Friedensgerüchte im Umlaufe, allein die Feindseligkeiten keineswegs eingestellt, denn noch gestern hat der Pascha von Belgrad Vorkehrungen für eine neue Postverbindung zwischen Belgrad und Konstantinopel getroffen, damit die Briefe nicht den Russen in die Hände fallen. Sonst gieng das Brief-Felleisen über Adrianopel, jetzt wird es über Salonichi längs der Meeresküste, also auf einem bedeutenden Umwege expedirt. Alles Kriegsmaterial ist im Preise unendlich gestiegen; die Türken kaufen alle Waffen ohne Unterschied auf, und bilden davon Depots, woraus man schließen kann, daß es mit dem allgemeinen Aufgebot wenigstens von Seite der Regierung Ernst ist. Der Geist in den Provinzen spricht sich aber nicht günstig für die Landesvertheidigung aus, und die russische Armee wird überall friedliche Einwohner finden, wenn sie gehörige Mannszucht hält, und keine zu großen Anforderungen macht. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Aug. J. D. die Fürstin von Loewitz, Gemahlin Sr. K. H. des Großfürsten Konstantin, ist heute hier eingetroffen, und im Gasthaus zum Englischen Hofe abgestiegen.

Frankreich.

Erbourg, den 23. August. Das Linienschiff Suffren von 80 Kanonen, das in Gegenwart Sr. K. H. des Herrn Dauphin vom Stapel laufen soll, ist eines der schönsten Muster von Kriegsschiffen. Der Suffren vereinigt die vollkommenste Dauerhaftigkeit mit den gefälligsten Formen. Alle Stücke, aus denen die Artillerie des Suffren besteht, sind von gleichem Kaliber, nämlich 30pfündner. Die untere Batterie hat lange Dreißigpfündner, die obere kurze; das Vorder- und Hinter-Baak werden mit 30pfündigen Caronnaden bewaffnet seyn. Sobald der Suffren vom Stapel gelassen ist, wird man ihn in das neue Bassin bringen, und der Kiel zu dem Linienschiff, Heinrich IV. soll sogleich auf den Werften, welche der Suffren einnahm, verfertigt werden.

Am 19. Aug. hat zu Montpellier, in Gegenwart der Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden, die Einweihung der Bildsäule Ludwig XVI. statt gehabt.

Großbritannien.

Am 23. Aug. haben der Herzog und die Herzogin von Clarence, so wie auch der Herzog und die Herzogin von Camberland K. H., nebst dem Prinzen Georg, der jungen Königin von Portugal zu Kalesham einen Besuch abgestattet. Der Zweck dieses Besuches war, von Ihrer Majestät vor Dero Abreise nach Brasilien Abschied zu nehmen.

— Als die spanische, gegen Mexiko bestimmte Expedi-

tion aus der Havana absegelte, verließ der General Don

Isidor Barradas folgende Proklamation an dieselbe: Soldaten! Ihr segelt nach Neu-Spanien ab, wo vor drei Jahrhunderten die alten Spanier unter Ferdinand Cortez sich unsieglich gemacht haben. Sie erobereten dieses schöne Land, ihr aber werdet ihm den Frieden bringen, über das Vergangene den Schleier der Vergessenheit werfen und die väterliche Regierung des besten Monarchen wieder herstellen. Die Mexikaner sind nicht unsere Feinde, sie sind unsere Brüder; die einen haben sich verirrt, die andern wurden von ihren Tyrannen unterjocht. Wir werden Mühseligkeiten zu ertragen, vielleicht gegen starrköpfige Menschen zu streiten haben; allein durch strenge Disziplin und durch Tapferkeit werden wir unsern Fahnen den Sieg gewinnen. Soldaten, erhaltet die Ordnung in euern Gliedern; bedenkt, daß ihr Spanier seyd und man auf dem Schlachtfelde sehen muß. Das unterscheidende Kennzeichen des Tapfern ist, gegen die Besiegten sich mild zu erweisen, mit ihrem Unglück Mitleid zu fühlen, und ihr früheres Betragen ihnen nicht vorzuwerfen. Ewige Vergessenheit des Geschehenen ist die Grundlage unseres Unternehmens. Plünderung bereichert wenige, entwürdigt alle, zerstört die Hülfquellen, und macht das Volk uns zu Feinden, dessen Freundschaft wir zu gewinnen wünschen. Im Namen Sr. M. werde ich eure kriegerischen Tugenden und eure Heldenthaten belohnen; allein ich werde unerbittlich strenge gegen den seyn, der durch sein Betragen den Namen eines Spaniers zu entehren wagen sollte.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Grafen Diebitsch den Beinamen Sabalkanski. (Der Übersteiger des Balkan) verliehen.

Schweiz.

Der katholischen Gemeinde in Lausanne ist die Erbauung einer Kirche bewilligt worden; im Kanton Freiburg werden dazu Beiträge durch Unterzeichnungen gesammelt, und der Hr. Bischof von Freiburg hat sich an der Spitze der Register mit eintausend Franken unterzeichnet.

Griechenland.

Der östreichische Beobachter vom 25. August bringt folgende Nachrichten aus Griechenland:

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 15. Juli (die wir nebst dem folgenden Blatte vom 18. Juli über Corfu erhalten haben) meldet die am 9. Juli erfolgte Ankunft des Präsidenten von Griechenland, Grafen Johann Capodistrias, zu Argos, wohin er sich am Bord des Dampfschiffes Hermes, von Nauplia über Poros und Megina, versagt hatte. Mehr als zwei Drittheile der Bevollmächtigten zur vierten Nationalversammlung waren bis zum 14. Juli bereits in Argos eingetroffen; die übrigen wurden unverzüglich erwartet. Die Sitzungen dieser Versammlung sollten in dem alten Theater der Stadt, welches hiezu eingerichtet worden ist, gehalten

werden. Um dem Mangel an Wohnungen oder Lebensmitteln vorzubeugen, ist zu Nauplia, als dem Sitze des außerordentlichen Kommissärs für Argolis, unterm 10. Juli eine Bekanntmachung erschienen, welche verordnet, daß es, so lange nicht sämtliche Repräsentanten zur Nationalversammlung in Argos eingetroffen sind, Niemanden erlaubt sey, sich nach dieser Stadt zu begeben. Erst, nachdem die Arbeiten der Versammlung werden begonnen haben, ist es denjenigen Individuen, die Geschäfte halber, oder sonst nach Argos zu gehen wünschen, gestattet, schriftlich die Erlaubniß hiezu nachzusuchen. — Einer Verordnung des Militärkommandanten von Argos, Nikitas Stamatelopoulos, vom 14. Juli zufolge, darf Niemand, mit Ausnahme der zur Garnison gehörenden Soldaten, und derjenigen, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung bestimmt sind, in der Stadt Argos Waffen tragen. Bloss die Offiziere, bis zum Hauptontarchen, dürfen ihre Seitengewehre beibehalten. Patras und das Kastell von Morea sind von den französischen Truppen geräumt, die sich gegenwärtig insgesammt in Messenien befinden. H. Railoff ist mit dem Grade eines Obristen zum Kommandanten von Patras und besagtem Schlosse ernannt worden. — Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 18. Juli erzählt unter der Aufschrift: "Lager bei Theben", einige Kriegsvorfälle zwischen den in dieser Gegend stehenden griechischen und türkischen Truppen. Bei einem am 4. Juli zu Gunsten der Griechen statt gefundenen Gefechte sollen die Türken einen Verlust von 250 Mann an Todten und Verwundeten, dann drei Fahnen und mehreren Gefangenen erlitten haben. Der Verlust der Griechen in dieser Affaire wird auf 4 Todte und 15 Verwundete angegeben. Am 6. Aug. hatte man zu Corfu, durch das aus Zante angekommene ionische Dampfschiff, die Nachricht erhalten, daß die griechische Nationalversammlung am 23. Juli zu Argos eröffnet wurde. Graf Capodistrias soll bei diesem Anlasse eine sehr lange Rede gehalten haben. Man wußte noch nicht, wer zum Präsidenten der Nationalversammlung ernannt werden würde, glaubte aber, daß die Wahl auf den Admiral Miaulis fallen dürfte.

V e r s c h i e d e n e s.

Der bekannte Arzt Dr. Ritter aus Berlin ist nach einer Abwesenheit von 11 Jahren, die er in Brasilien zugebracht, in Hamburg angekommen, um sein Vaterland und seine Freunde in Berlin zu besuchen.

Von der Unterweser, den 21. August. Wenn gleich es hier, während des jezigen Sommers, fast täglich regnet, so rückt dennoch der Bremer Hafen rasch seiner Vollendung entgegen, so daß im künftigen Jahr wenig mehr daran zu thun nöthig seyn wird.

Bischofsheim, den 28. August. Wenn Staats- oder Kirchendiener, welche sich durch vielejährige Treue und Gewissenhaftigkeit in ihrem höhern oder niedern Be-

rufe um die Menschheit verdient gemacht haben, einer öffentlichen ehrenden Erwähnung vornehmlich würdig sind, so gebührt diese Auszeichnung gewiß auch einem Manne, der seine Zeit und seine Kraft bereits über ein halbes Jahrhundert dem Dienste des Evangeliums widmete, dessen Name zwar ausserhalb seines Wirkungskreises wenig bekannt ist, innerhalb desselben aber mit allgemeiner Achtung genannt wird. Es ist dieß der würdige Hr. Dekan Schulmeister von Freistett.

Dieser hochachtbare Greis, wie ein Vater geliebt von seiner Gemeinde, für die er seit 54 Jahren ununterbrochen als Lehrer und Seelsorger still wirkend lebte, genoss auch als Dekan der beiden Diözesen Kort und Bischofsheim, welcher letztern er schon bald 25 Jahre vorsteht, stets des vollsten Zutrauens der untergebenen Geistlichkeit; und wie er vor einigen Jahren sein Amtsjubiläum unter den freiwilligen Huldigungen sämtlicher Diözesanen feierte, so begieng er auch gestern den 76sten Geburtsstag seines schicksalvollen und segensreichen Lebens im traulichen Kreise seiner Familie und einiger Freunde, die ihm mit den ungeheucheltsten Beweisen ihrer Zuneigung entgegenkamen. Jedermann freute sich des muntern und lebendigen Jubilars, der ungebeugt von so manchen Stürmen und bitteren Erfahrungen in jugendlicher Kraft unter seinen frohen Gästen weilte, und seine Gefühle in frommen Ergießungen gegen die göttliche Vorsehung, und in liebenden Aeußerungen über seine Mitmenschen laut werden ließ.

Hr. Dekan Schulmeister hat sich auf dem Schauplatz der gelehrten Welt nicht hervorgethan; aber seine Freunde ehren in ihm sein redliches Gemüth, sein uneigennütziges Wohlwollen, sein reges Interesse für alles Gute, seinen unermüdeten Eifer, in seinem Amte zu nützen, und besonders seine Anspruchslosigkeit und Humanität als Dekan; und bis zu welchem Grade ihre Verehrung und ihre Theilnahme am Wohl des edeln Greises geht, spricht sich in nachfolgenden Worten aus, welche dem Herzen und der Feder eines jungen, höchst schätzenswerthen Mannes (Mitglied der Diözese Bischofsheim) entfloßen, und welche die Gesinnungen aller Anwesenden ausdrücken:

Wem, wie Dir, o Greis! mit silberfarbener Locke
 Ehrenschnur die Kraft munterer Jugend sich eint,
 Schaut heiteren Sinns in den Strom der rollenden
 Jahre,
 Trostet dem neidischen Tod, forderi die Parze
 heraus.
 Aber wer so wie Du, — nicht müßig am Markte des
 Lebens —
 Keime des Edlen gepflanzt, Saamen des Guten
 gestreut,
 Ruhvoll wartet der auch auf die Stimme des göttlichen
 Meisters:
 Zu der Freude des Herrn gehe, du frommer
 Knecht, ein!
 Wohl Dir! ob Leben, ob Tod nun bringe der Tage
 Verhängniß,

Die ist hier, so wie dort, Fülle des Lebens
gewiß.
Doch, wenn höret der Himmel, wenn höret der Engel
des Lebens
Deiner Freunde Gebet, weißt Du noch lang' un-
ter uns.

Karlsruhe, den 1. September. Hr. Matthias
Duffner, Mechanikus aus Tryberg, hat ein selbst er-
fundenes und verfertigtes musikalisches Kunstwerk da-
hier aufgestellt, durch welches er auf eine wirklich ange-
nehme Art überrascht. Die vorzügliche Präcision und
ausgezeichnete Reinheit der Töne, so wie die gute Aus-
wahl der Musik gewähren einen hohen Genuß.

Dieses Kunstwerk macht dem Hrn. Duffner viel Ehre,
und es ist ihm als einem vaterländischen Künstler und
als einem Mann, der das Seinige durch den letzten Try-
berger Brand verlor, ein zahlreicher Besuch sehr zu
wünschen.
C. S.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Die evangelische Schulstelle zu Liedolsheim (Landde-
kanats Karlsruhe) ist dem bisherigen Schullehrer zu
Neumühl, Joh. Jakob Sulzer, — sodann die Schule
zu Neumühl (Dekanats Kork) dem bisherigen Schullehrer
zu Zierolsbosen, Georg Ischler, und die Schule zu
Zierolsbosen (Dekanats Rheinbischofsheim) dem bishe-
rigen Adjunkt zu Ispringen, David Dörr, übertragen
worden.

Frankfurt am Main, den 29. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Eöhne 1820 75%

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

31. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 7,9 L.	10,9 G.	68 G.	SW.
M. 2	27 Z. 7,7 L.	13,7 G.	59 G.	NW.
N. 8	27 Z. 7,8 L.	11,6 G.	66 G.	NW.

Trüb veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 2.9 Gr. - 1.9 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 1. Sept. (zum ersten Male): Die fal-
sche Catalani, Posse mit Gesang in 3 Akten, von
Adolph Bäuerle; Musik von Schuster. Hr. Mayer,
vom Freiburger Aktien-Theater, Lustig, als Gast.
Donnerstag, den 3. Sept. (zum ersten Male): Verles-

genheit und List, Lustspiel in 3 Akten, von Kober-
bue. Hr. Mayer, Krips. — Hierauf: Das
Hausgesinde, komische Oper in 1 Akt; Musik von
Fischer. Hr. Mayer, Lorenz, als Gast.
Freitag, den 4. Sept.: Die Corsen, Schauspiel in 4
Akten, von Koberbue.
Sonntag, den 6. Sept.: Wegen des Kirchenfestes kein
Theater.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Für Religionslehrer, Aeltern und Erzieher.

Bei G. Basse in Queblinburg ist so eben erschienen,
und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe,
Heidelberg und Freiburg zu haben:

Die

**L e h r e n d e r R e l i g i o n ,
erläutert durch Beispiele**

aus der Bibel, aus der Weltgeschichte und aus dem
praktischen Leben zur Begründung christlicher Weisheit,
Tugend und Glückseligkeit, so wie zur Warnung vor
Thorheiten und Sünden.

E i n H a n d b u c h

vorzüglich für Lehrer, sowohl in Gelehrten-
schulen, als auch in Bürger- und Landschulen, so wie für Prediger, welche
die Jugend zur Confirmation vorbereiten, um dasselbe als
Hilfsmittel neben jedem beliebigen Leitfaden beim Reli-
gionsunterrichte zu gebrauchen. In alphabetischer Reihen-
folge der Materialien.

Von

R. G. H a u p t.

Erster Band: A — Eint. Mit dem Bildnisse des Ver-
fassers. 35 1/2 Bogen. 8.

Preis 2 fl. 24 kr.

Beispiele haben auf die Menschen überhaupt, insonder-
heit aber auf junge Gemüther, zur Uebung des Guten und
zur Unterlassung des Bösen, einen großen Einfluß; sie dür-
fen daher, wegen ihrer Wirksamkeit, bei dem Religions-
unterrichte der Jugend nicht unbeachtet bleiben; denn sie
versinnlichen der Jugend die christlichen Lehren, machen die-
selben ihr anschaulicher, anwendbarer und angenehmer.
Den Religionslehrern in Schulen und Kirchen wird dieses
treffliche und bei der Unterweisung der Jugend höchst wich-
tige und unentbehrliche Werk des in der theologischen Welt
rühmlichst bekannten Herrn Verf., welches, mit großer
Vollständigkeit eine schöne und leichte Uebersicht der einzel-
nen Materien verbindend, für alle Religionswahrheiten,
auch die speziellsten, die nöthigen Belege durch Beispiele
aus der wirklichen Welt angibt, und in einem kompressen
Drucke, nur aus 4 Bänden bestehend, zu einem wohlfeilen
Preise geliefert wird, um auch von den Unbemittelten ge-

kaufte werden zu können, sehr willkommen seyn und die er-
sprislichstien Dienste leisten.

Se. Maj. der König von Preussen, Allerhöchstweilchen
dieses Werk gewidmet ist, haben dem Verfasser die gol-
dene Medaille huldreichst zu verleihen geruht.

So eben ist bei mir erschienen, und in der Braun-
schen Buchhandlung in Karlsruhe und Offenburg zu haben:

Allgemeine deutsche
Real-Encyclopädie
für
die gebildeten Stände.
(Conversations-Lexicon.)

Supplementband

für
die Besitzer
der sechsten und frühern Auflagen und der
Neuen Folge.

Enthaltend
die neuen und umgearbeiteten Artikel und die Zusätze
der siebenten Auflage.

Es sind von diesem Supplement, durch den die Be-
sitzer der sechsten und frühern Auflagen und
der Neuen Folge alle Bereicherungen der sie-
benten Auflage erhalten, und der 77 Bogen stark
ist, drei verschiedene Ausgaben veranstaltet worden:

Nr. 1, auf gutem Druckpapier in ord. 8., 4 fl. 30 kr.

Nr. 2, auf feinem Schreibpap. in ord. 8., 6 fl. 45 kr.

Nr. 3, auf gutem Median-Druckpap. in gr. 8., 8 fl. 6 kr.

Die Ausgabe Nr. 3 ist für alle Besitzer einer Aus-
gabe des Hauptwerks oder der Neuen Folge in gr. 8. be-
stimmt.

Leipzig, im August 1829.

F. A. Brockhaus.

Bekanntmachung.

Kommenden 12. September wird für die schönsten im Rheins-
kreise gezogenen, oder für die Nachzucht verwendeten Pferde, die
übliche Preisvertheilung dahier stattfinden.

Tags vorher, als am 10. September, wird zugleich ein Pfer-
de- und Viehmarkt gehalten.

Welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 19. August 1829.

Das Bürgermeistramt.

Baden. [Verlorne Tabakdose.] Eine schwarze
schildförmige Tabakdose, mit einem Männer-Portrait und einem
goldenen Ring eingefaßt, gieng vor ohngefähr 8 Tagen in Ba-
den verloren. Der Finder möge sie im Geschäftsbureau in Ba-
den, gegen eine Belohnung von 20 Franken, abgeben.

Baden. [Tabatière perdu.] Depuis huit
jours, il a été perdu à Baden une tabatière en écaille
entourée d'un cercle en or, avec un portrait d'hom-

me. La rapporter, contre récompense de vingt francs,
au bureau de renseignements à Baden.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] In Blans-
tenloch liegen circa 9000 fl., zu 4 pCt., gegen gute Versiche-
rung, zum Ausleihen parat. Das Nähere ist auf dem Zeitungs-
Komtoir zu vernehmen.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] 1800 fl.
Kapital sind gegen doppelte Versicherung, à 4 1/2 pCt., sogleich
auszuleihen.

Baden. [Dienst-Antrag.] Es wird zu einer engli-
schen Dame in Baden eine Kinderwärterin von mittleren Jah-
ren gesucht, die mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen
ist. Es wäre sehr erwünscht, wenn sie französisch spräche. Ihr
wird die Sorge für zwei Kinder übertragen, wovon das ältere
3 Jahre, das zweite ganz klein ist. Nähere Auskunft erhält
man bei M. Bauer an der Ludwigsbrücke in Baden.

[Lithographen-Gesuch.] Wo ein besonders im Schrift-
fache wohlgeübter Lithograph vortheilhafte Anstellung finden kann,
sagt die Redaktion des Schweizerischen Korrespondenten in Schaff-
hausen.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße Nr. 229,
bei Maurermeister Müller's Wittve, ist der untere Stock
zu vermieten; bestehend in vier geräumigen Zimmern, Küche
samt allen Bequemlichkeiten; auch sind 2 schöne Zimmer, auf
die Straße stoßend, für ledige Herren zu vermieten, und kann
beides auf den 23. Oktober bezogen werden. Das Nähere ist bei
der Eigentümerin selbst im Nebenhaus Nr. 231 im untern
Stock zu erfragen.

Lauberbischofsheim [Vakante Aktuarstelle.]
Es ist bei diesseitiger Stelle virtuell ein Aktuarat mit dem ge-
wöhnlichen Gehalte von 300 fl. vakant, welches baldtest mit et-
nem geprüften Subjekte besetzt werden soll. Die Verbehaltung
kann jedoch vor der Hand nur auf ein Vierteljahr zugesichert
werden. Diejenigen, welche solches übernehmen wollen, belie-
ben sich unverzüglich, unter Uebersendung ihrer Zeugnisse, in
frankirten Briefen, an die unterfertigte Behörde zu wenden.

Lauberbischofsheim, den 22. August 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Abbruch. [Erledigte Stelle eines Gehülfs
oder Kommiss.] Auf dem hiesigen Hütten-Komtoir ist die
Stelle eines Gehülfs offen, der die nöthigen Kenntnisse im
Schreibereifache besitzen, und eine gute Handschrift schreiben muß.
Da übrigens auch Fabrik- und Handelsgeschäfte vorkommen, so
kann ein Handels-Kommiss, wenn er die erforderlichen Eigen-
schaften besitzt, ebenfalls hiezu engagirt werden. Der ausgesetzte
Gehalt ist 250 fl., und der Eintritt kann sogleich geschehen.
Die hiezu Lusttragenden haben sich, unter Anschluß der Zeugnisse,
in frankirten Briefen hieher zu wenden.

Abbruch, den 20. Aug. 1829.
Großherzogliche Hüttenverwaltung.
Helbing, Jr.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Die Ausspie-
lung der von dem verlebten Konzertmeister Fedca zu Karlsruhe
hinterlassenen zwei Exemplarien einer Prachtausgabe der
zu Paris erschienenen vollständigen Sammlung seiner Quar-
tetten und Quintetten, wozu noch Loose bei seiner ver-
malen in Offenburg wohnenden Wittve zu 1 fl. zu haben
sind, wird

Donnerstag, den 1. Oktober l. J.,
früh 10 Uhr, in hiesigem Rathsaale vorgenommen werden, wo-
bei sich die Loosinhaber einfinden können.

Offenburg, den 22. Aug. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
D r i f f.

Vdr. Arcane.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Man hat auf dem diesigen Jahrmarte die Beobachtung gemacht, daß die Handelsleute und Krämer, welche unter Blachenständen ihre Waaren feilbieten, den schönsten Platz einnehmen, indessen die Buben getrennt bald da, bald dort aufgeschlagen werden müssen. Zu diesem kömmt noch der Uebelstand, daß diese Blachenträger meistens nur einen Tag feil haben, wodurch am zweiten Martstage eine widerliche Lücke entsteht, was allerdings nicht mehr geduldet werden kann.

Um nun eine ordentliche Einrichtung zu treffen, wird verordnet, daß

1) die Buben oder geschlossenen Stände in einer fortlaufenden Reihe aufgeschlagen, und auf dem Hauptplatze und unter der Allee angebracht werden sollen;

2) sollen die sogenannten Blachenstände veretzt und auf einen andern hierzu schicklichen Platz gestellt werden.

Wollen nun diejenigen Krämer oder Handelsleute, welche bisher unter Blachenständen auf dem Hauptplatze des Marktes feil hielten, diesen Platz ferner beibehalten, so müssen sich dieselben in die aufgeschlagenen Buben einlogiren, oder sich gefallen lassen, dort feil zu haben, wo man sie anweisen wird.

Man bringt diese beabsichtigte Einrichtung deshalb zur öffentlichen Kenntniß, damit jeder Handelsmann oder Krämer sich hiernach zu richten weiß, und nicht wegen Beeinträchtigung zu leeren Reklamationen seine Zuflucht nehmen möge.

Offenburg, den 7. August 1829.

Der Stadtrath.

Nastatt. [Diebstahl.] Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr wurden dem Schneidermeister Stemmler dahier aus einer Kammer nachbeschriebene zwei Röcke entwendet:

- 1) ein dunkelblauer Ueberrock mit einer Reihe Knöpfen von vornen zu und sechs Knopflöchern, im Werth von 18 fl.
- 2) ein getragener dunkelblauer Rock mit einem Sammetragen und einer Reihe Knöpfen, im Werth von 6 fl.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen Burschen von mittlerer Größe, etwa 20 — 22 Jahre alt, bekleidet mit einem dunkelblauen Ueberrock, und einer weißlichten Kappe.

Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, sowohl auf den Thäter, als die gestohlenen Effekten genau zu fahnden, und im Betretungsfalle sogleich Anzeige anher zu machen.

Nastatt, den 28. Aug. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Mainhard.

Vdt. Büchold.

Durlach. [Fahndung.] Auf einem Georg Jakob Hofer von hier, dessen Signalement unten folgt, ruht der Verdacht eines Diebstahls. Derselbe ist von Profession ein Müller, und hat am 24. v. M. sub Nr. 96 ein Wanderbuch auf drei Jahre gültig für's In- und Ausland erhalten, mit welchem er sich von hier entfernt hat, so daß sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben fahnden und ihn im Betretungsfalle arreiren und gegen Kostenersatz hieher einliefern zu lassen. In so ferne der Inculpat mit seinem Wanderbuche im Inlande geblieben ist, ist ein um so günstigeres Resultat dieser Fahndung zu erwarten, da er, im Falle er in Arbeit getreten ist, sein Wanderbuch hinterlassen haben oder andernfalls visiren lassen muß.

Durlach, den 28. Aug. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Kirchgöfner.

Signalement.

Alter: 44 Jahre.

Größe: 5' 5".

Gesicht: rund.

Haare: grau.

Stirn: bedeckt.

Augen: grau.

Mund: klein.

Zähne: unvollkommen.

Kinn: rund.

Haut: grau.

Heiterenheim. [Bauakford = Versteigerung.] Der Bau eines neuen Schulhauses zu Pfaffenweiler, im Uberschlag zu 6011 fl. 55 fr., wird am

Freitag, den 21. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Schneckewirthshause zu Pfaffenweiler, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Baurisse, Uberschläge und Aktorbedingungen können bei Großherzoglicher Bezirksbau-Inspektion Freiburg eingesehen werden.

Vor der Versteigerung ist sich sowohl über Befähigung, als über die zu stellende Kaution von 2000 fl. gehörig auszuweisen.

Heiterenheim, den 24. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Engelher.

Pforzheim. [Holz = Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 4. September, werden in dem Steiner Gemeindefeld

42 Stück eichene Klöße, zu Nutz- und Holländerholz tauglich, einzeln öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Stein, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Pforzheim, den 28. August 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blitteradorff.

Durlach. [Frucht = Versteigerung.] Bei der unterzeichneten Stelle wird Samstag, den 5., Samstag, den 12. und Samstag, den 19. künftigen Monats September, jedesmal Vormittags 10 Uhr, eine der Liebhaberkonkurrenz angemessene Parthe

Dinkel, Gerste und Haber, vom vorigen Jahrgang, in schicklichen Abtheilungen, versteigert, wozu die Kaufstüßigen hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 28. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Ettenheim. [Wein = Versteigerung.] Am Mittwoch, den 9. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei dahier

290 Ohm 1828r Wein öffentlich versteigert, und die Liebhaber hierzu eingeladen.

Ettenheim, den 27. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Baden. [Wein = Versteigerung.] Montag, den 24. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Großherzoglicher Kellerei Baden

30 Fuder 1828r Gefäll- und Hofweine, guter Qualität, suberweise versteigert, bei annehmbarer Geboten sogleich losgeschlagen, und gegen baare Bezahlung verabfolgt werden. Die Kaufstüßigen wollen sich an gedachtem Tag und Stunde bei Großherzoglicher Kellerei Baden einfinden.

Baden, den 28. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugenecht.

Neussadt. [Versteigerung von Markgräfer- und Kaiserstuhler Weinen.] Die Reliquien des verstorbenen Vogts und Bleizugmachers Mache Ganter zu Un-

terlenzkirch, welche den Weinhandel in Zukunft nicht mehr zu betreiben gedenken, lassen ihr im aufgehobenen Kloster Grünwald bei Lenzkirch befindliches Lager von Marktgräfer- und Kaiserstuhl-Weinen, nebst den vorhandenen ganz neuen, und in Eisen gebundenen, 6-24 Saum haltenden Lagerfässern, in schicklichen Abtheilungen aus freier Hand an den Meistbietenden versteigern.

Dieses Weinlager besteht in
116 Saum 1825r und
84 " 1826r

theils Ehrenstetter, Ebringer und Bifensöhler Gewächsen der vorzüglichsten Qualitäten.

Diese Versteigerung wird künftigen Monat, Samstag, den 22. September, Morgens 9 Uhr, im obgenannten Kloster Grünwald vorgenommen, wozu die Kaufsliebhaber mit der Versteigerung höflich eingeladen werden, daß diese Weine stets gut gehalten wurden, und bei Erzielung des geringen Anschlagpreises der Zuschlag bei Wein und Fässern ohne Ratifikationsvorbehalt erfolgen wird.

Neustadt, auf dem Schwarzwalde, den 22. August 1829.

Aus Auftrag der Reliquien.

Hamma, Theil. Kommissär.

Neu-Malsch. [Wirthshaus-Versteigerung.]

Die Ignaz Mayer'sche Wittwe dahier läßt

Montag, den 14. September d. J.,

ihr neues zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Gastwirthshaus zum goldenen Kreuz öffentlich versteigern; solches enthält im untern Stock am Eingang rechts zwei Zimmer, links die Wirthsstube nebst zwei Nebenzimmern, Küche und Speisekammer. Im zweiten Stock befinden sich 6 Zimmer nebst einem Tanzboden. Ferner ein großer gewölbter Weinkeller nebst einem andern Keller; eine große Scheuer, ein großer doppelter Stall nebst zwei andern Ställen; dann vier Schweinställe. Neben dem Haus befindet sich ein Viertel Gemüsegarten nebst 18 Viertel Ackerfeld.

Karlsruhe. [Ochmgras-Versteigerung.] Der dießjährige Ochmgras-Erwachs von ca. 520 Morgen Gottsauer Kammergutswiesen wird nächsten

Donnerstag, den 3. September 1829, unter den bisherigen Bedingungen, in öffentlicher Steigerung verwerthet werden.

Die betreffenden Liebhaber wollen sich deshalb Morgens 6 Uhr nächst dem Auzarten, wo mit der Versteigerung angefangen wird, einfinden.

Karlsruhe, den 27. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

Unterwisheim. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 4. September d. J., Morgens 9 Uhr, werden dahier

25 Fuder Wein,
1828r Eichelberger, Münzesheimer und Unterwisheimer Gewächs, einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwisheim, den 23. August 1829

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 7. September d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf hiesiger Domainenverwaltungs-Kanzlei

30 Fuder Hof- und Gefällwein, 1828r Gewächs, öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 24. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden wir auf diesseitigem Bureau den Rest des hiesigen Weinvorraths

ad circü 360 Oehmle weißen und
12 " rothen,

meist Hugsweierer 1828r Gewächs, einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Lahr, den 24. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Staub.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 5. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, werden im St. Andr. Hospital dahier

350 Ohm weißer 1828r Bergwein,

70 " 1828r rother und

50 " 1826r do.

in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 26. Aug. 1829

St. Andr. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Unterwisheim. [Schäferei-Verpachtung.]

Samstag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Landshausen die dortige mit Michaelis d. J. bestandlos werdende herrschaftliche Schäferei, welche mit 225 Stück Schaaßen besetzt werden kann, sammt den dazu gehörigen 2 Ställen, sodann 7 1/2 Morgen Wiesen, auf weitere 3 Jahre, von Michaelis 1829 bis dahin 1832, verpachtet, welches mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur solche zur Steigerung zugelassen werden, welche eine Kaution stellen können, und auswärtige Steigerungsliebhaber sich desfalls auszuweisen haben.

Unterwisheim, den 20. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Nastatt. [Entmündigung.] Gegen die Wittve des Michael Heis, Ludowina, geb. Lumpp von Au, wurde wegen Geistesverrücktheit die Entmündigung ausgesprochen, und derselben der dortige Bürger Frau Höning als Aufsichtspflger beigegeben. Was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die Entmündigte ohne Mitwirkung des Letztern keine der im L. N. S. 513 benannten Handlungen rechtsverbindlich vornehmen kann.

Nastatt, den 20. August 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Ettlingen. [Echtalladung.] Ignaz Bank von Schielberg, geboren in Mittelberg am 22. Juli 1766, seines Gewerbs ein Bäcker, hat schon seit 44 Jahren seine Heimath verlassen, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen.

Auf das am 5. Januar 1829 erfolgte Ableben seiner Mutter wird er aufgesordert,

binnen Jahresfrist

vor hiesigem Amte zu erscheinen, und den Nachlaß seiner Mutter, beläufig in 800 fl. bestehend, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solcher nach ihrer Disposition an die bezeichneten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, hinausgegeben wird.

Ettlingen, den 10. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.